

Corona-Onlineunterricht - Eltern enttäuscht

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 14. August 2020 18:09

Die Ergebnisse dieser Studie fand ich interessant, die Enttäuschung der Eltern aber nicht immer berechtigt.

Der Onlineunterricht / Distanzunterricht / Fernunterricht usw. kann eben dem Präsenzunterricht nicht das Wasser reichen. Das ist doch klar (geworden).

Zitat

"Fast die Hälfte der Eltern gab in der Befragung an, dass sie unzufrieden damit waren, wie die Lehrer das digitale Lernen interpretiert haben. Nicht selten setzten die Lehrkräfte darauf, die Aufgaben einfach zu kopieren und dann an die Kinder zu verschicken. Wer Kinder im schulpflichtigen Alter hat, merkte schnell, dass die Kinder so den Kontakt zur Schule verloren, auch die Eigenmotivation ging zurück. ...

Die Zahlen belegen, dass die Übermittlung der Lehrinhalte am häufigsten per E-Mails (81 Prozent) erfolgte, gefolgt von Videokonferenzen (44 Prozent) und Messengerdiensten (32 Prozent). Der Austausch von Materialien über einen Schulserver oder eine Lernplattformen kam etwas seltener zum Einsatz.

Sehr erstaunlich, dass es auch Schulen und Lehrer gab, die die Abholung von Lernmaterial in der Schule (16 Prozent) erwarteten oder auf die Übermittlung per Post vertrauten. „Die bestmögliche Unterstützung der Schüler beim digitalen Lernen darf nicht dem Zufall überlassen werden. Wir brauchen bundesweite Standards, um sicherzustellen, dass Lehrkräfte über notwendige Digitalkompetenzen verfügen“, forderte Hannes Schwaderer, Präsident der Initiative D21."

<https://www.berliner-zeitung.de/zukunft-techno...lernen-li.98582>

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 14. August 2020 18:09

[Homeschooling 01.png](#)[Homeschooling 02.png](#)[Homeschooling 03.png](#)[Homeschooling 04.png](#)

Quelle (ebenda)

Beitrag von „Kiggie“ vom 14. August 2020 18:11

Habe heute meine Schüler (neue 11er) befragt, wie der Unterricht auf Distanz so lief. Rückmeldung war da ähnlich.

Teilweise wurde wenig bis gar nichts gemacht von den Schulen.

Beitrag von „Kalle29“ vom 14. August 2020 18:34

n=155 - die Stichprobe ist erstaunlich klein dafür, dass quasi alle SuS des Landes zuhause gegessen haben.

E-Mailkontakt bei 81%. Offenbar nutzt Berlin nicht Logineo als Mailedienstleister 😊

Per Post gefällt mir tatsächlich am Besten. Wobei das vermutlich weniger lustig ist als man denkt. In Brennpunkten hat vielleicht nicht jeder Internet. Insgesamt sehr interessant. Wir haben auch eine Umfrage unter KollegInnen und SchülerInnen gemacht. Die waren grundsätzlich zufrieden mit unserer Arbeit. Die KollegInnen haben hauptsächlich als Problem die untergetauchten SchülerInnen genannt (passiert halt, wenn man kommuniziert, dass nix bewertet wird), die SchülerInnen haben teilweise fehlende Absprachen bei der Menge der Aufgaben kritisiert.

Beitrag von „fossi74“ vom 14. August 2020 21:15

Zitat von Kalle29

Per Post gefällt mir tatsächlich am Besten. Wobei das vermutlich weniger lustig ist als man denkt. In Brennpunkten hat vielleicht nicht jeder Internet.

Heutzutage kommst Du selbst in Deutschland leichter ins Internet als dass Du eine Briefmarke kaufen und den frankierten Brief irgendwo einwerfen kannst. Egal wo.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. August 2020 21:54

[Zitat von fossi74](#)

Heutzutage kommst Du selbst in Deutschland leichter ins Internet als dass Du eine Briefmarke kaufen und den frankierten Brief irgendwo einwerfen kannst. Egal wo.

Naja, nur dass die Lehrer Briefumschläge rausgekramt und Briefmarken geordert haben. Die Brennpunktkinder haben tendenziell nach wie vor noch eher Briefkasten als W-LAN. Oder zumindest haben nur die Eltern ein Smartphone mit Guthaben aber auch dann wissen nicht alle, wie man Email richtig nutzt.

Beitrag von „Funky303“ vom 14. August 2020 22:16

Ja, das mit dem Smartphone kann ich leider bestätigen. Aber es kommt leider immer darauf an, an welcher Schule man ist. Das Gymnasium bei uns hat eine 100% Verfügbarkeit an PCs zuhause gehabt. An unserer Gemeinschaftsschule war hingegen selbst in meiner RS-Klasse 10 nur bei knapp 50% der Schülerinnen an einem Tablet oder PC, der Rest am Telefon.

Naja, zumindest werden jetzt im Landkreis Tausende iPads angeschafft. 5 haben wir seit ein paar Wochen schon durch Spender bekommen, die sind ins MDM der Stadt eingebunden und werden seitdem ganz gut genutzt.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. August 2020 22:23

Typisch ist auch wieder, dass irgendwer befragt wird, der natürlich Lehrern Kompetenzen abspricht. Dass wir das Zeug in der Schule abholen ließen lag natürlich daran, dass wir keinen Computer anschalten können. Und

"Krcmar rät dazu, sich von der klassischen Vermittlung von Lehrstoffen zu verabschieden, stattdessen die Neigung zu digitalen Angeboten bei Kindern zu nutzen. [„Gamification“ ist ein Stichwort, das in dem Gespräch mit dem Wissenschaftler fällt.](#) Also die Möglichkeit, Kinder auf spielerische Weise und mit Belohnungssystemen zu motivieren. Auch berichtet er von der Möglichkeit, Computerspiele zu entwickeln, um beispielsweise Geschichtsunterricht spannender zu machen. Nicht zu vergessen: Erklärvideos. Warum ein Experiment aus dem Chemie-Unterricht nicht mit einer Smartphone-Kamera aufnehmen und dann den Kindern

vorspielen?"

Ja, warum nicht mit Belohnungssystemen und Computerspielen arbeiten, oder den Kindern einfach mal was zeigen?

Beitrag von „Cat1970“ vom 14. August 2020 23:23

Von meinen Förderschülern hat keiner einen PC und Drucker zuhause. Und ein Smartphone mit Internetzugang haben auch nicht alle. Mailadressen sowieso nicht. Unsere Schulträger hat uns Logineo noch nicht zur Verfügung gestellt. In unserer Schule gibt es kein WLAN. Und das Netz in der Schule ist extrem langsam, eine Videokonferenz ist kaum möglich.

Ich würde digitales Lernen auch gerne anders interpretieren ☐ Zuhause habe ich schnelles Glasfasernetz, Ipad und Laptop - in der Schule teilen wir uns -mittlerweile immerhin- ☐ 3 PCs mit Internetzugang (Internet seit etwa 2 1/2 Jahren☐) mit etwa 50 Kollegen. Danke Frau Gebauer für die mediale Ausstattung. Ach so, wir sind übrigens seit mehr als einem Jahr eine Talentschule. Wir warten noch auf die mediale Ausstattung und die versprochenen Lehrerstellen. Ausgeschrieben sind sie, doch komischerweise will keiner kommen. Ich sag nur: Brennpunktschule in NRW.

Tatsächlich wurden hier auch Materialpakete an Einzelterminen verteilt, mit der Post verschickt und zum Teil von Kollegen zu Schülern nach Hause gebracht. Kontakt zu den Schülern wurde per Telefon gehalten und über die Homepage waren z.B. Aufgaben verlinkt für die Schüler, die die Möglichkeit zum digitalen Lernen hatten.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 15. August 2020 01:04

Wir hatten vor den Sommerferien die eine Hälfte eines Kurses an der Schule, die andere in der gleichen Woche daheim im Online-Unterricht. In der darauf folgenden Woche dann gewechselt. Es ging irgendwie so auf, dass ich die eine Lerngruppe meines Oberstufenkurses vor den Ferien noch eine Doppelstunde mehr hatte, als die andere. Da wollte ich keinen neuen Stoff mehr machen, weil das die andere Gruppe ja nicht mehr mitkriegt. Und so habe ich zu den Themen der letzten Wochen (sowohl zu den Dingen, die sich die SuS online hätten anschauen sollen, als auch zu denen, die wir im Präsenzunterricht besprochen haben) "Erklärvideos" von Youtube gezeigt (einige davon finden sich auch in der Mediathek der bayerischen Mebis-Plattform.

Ich hatte eine recht große Zahl parat und habe meinen SuS gesagt, dass sie, wenn es sie langweilt, wenn sie das Gefühl haben, nichts dabei zu lernen usw. einfach die Hand heben sollten. Sobald ich fünf Hände sah, wurde das aktuelle Video abgebrochen und ein neues gezeigt.

Resultat: kaum ein (z.T. hochgelobtes) Video konnte meine SuS überzeugen. Wir haben dann hinterher noch besprochen, warum nicht bzw. warum bei den Youtube-Kommentaren so oft steht "Viel besser als mein Geschichtsunterricht" usw.

Aber mein Fazit nach dieser (nicht repräsentativen) Stunde: Erklärvideos werden evtl überschätzt und sind sicher nicht das (Allheill-)Mittel, als das manche Eltern / Fachleute sie gerne sehen würden.

Mit Gamification hab ich mich mal sogar intensiver beschäftigt ... ich halte davon aus vielen Gründen wenig (auch wenn es stark davon abhängt, was und wie man etwas macht).

Videokonferenz: Habe ich aus (aus meiner Sicht) guten Gründen nicht angeboten:

- ich habe keine Kamera, die Schule konnte mir keine stellen
- wenn ich 30 SuS verpflichte, am Montag um 10 Uhr mit mir eine Videokonferenz zu haben, bringe ich Familien evtl. in die Zwickmühle (ist mir auch von Eltern so bestätigt worden): Sohnmann soll eine Videokonferenz bei mir in Englisch "besuchen", Töchterchen (an einer anderen Schule) zur gleichen Zeit eine Konferenz für Mathe und Papi ist im Home-Office. Selbst wenn die Familie drei Endgeräte hat, hält das oft die Leitung nicht aus (und dass die Familien nicht so toll ausgestattet sind, wie wir meinen, hat die Umfrage ja auch ergeben).
- Datenschutz: erstens war es lange Zeit nicht klar, welches Portal / welche Software für solche Konferenzen genutzt werden darf und zweitens hieß es dann, dass die Lehrkräfte sicher stellen müssten, dass die Kameras der SuS AUS sind - dann kann ich mir so eine Videokonferenz auch sparen.

Bzgl. der Unzufriedenheit der Eltern: Ja, ich denke, die Schule hat die digitalen Möglichkeiten der SuS/Eltern überschätzt. Da sind doch einige nicht so ausgestattet, wie wir gedacht haben.

Unverständliche Aufgaben der Lehrer: Haben die Eltern versucht, den Lehrkräften das, gleich als Probleme auftragen, rückzumelden? Ich habe z.B. während der Wochen nichts in der Richtung von Eltern gehört ... und als es dann wieder mit Präsenzunterricht los ging kam eine Mutter und meinte, ihre Tochter hätte doch einige Dinge, die ich hochgeladen hatte, nicht verstanden. Kann man dann nicht erwarten, dass die Schülerin mich über einen von drei möglichen Kommunikationswegen kontaktiert (Dienst-Email - den SuS bekannt, Nachricht über Mebis oder das schuleigene Elternportal)?

Was mich aber doch etwas umtreibt: Der Erziehungsauftrag meiner Schulart heißt u.a., die SuS zur Selbständigkeit zu erziehen. In den letzten Jahren hatte ich immer mehr das Gefühl, wir (die Lehrkräfte) würden uns alle Beine ausreißen und die SuS lehnen sich entspannt zurück mit der Haltung "Schaut mal zu, dass ich mein Abi kriege".

Von daher habe ich mir bei Corona gedacht, dass jetzt die Verantwortung wieder mehr bei den SuS liegt (vernünftige Betreuung was Aufgabenstellung und auch Besprechung betrifft voraus gesetzt). Leider muss man aber allem Anschein nach feststellen, dass viele SuS und deren Eltern das nicht mehr wollen und auch nicht mehr können (das finde ich etwas beängstigend). Wenn der Lehrer nicht ständig mit der Peitsche hinter einem steht, wird nichts mehr gemacht. Die Haltung ist mir für SuS ab einer bestimmten Jahrgangsstufe (sagen wir mal 9./10. Klasse) doch etwas unverständlich.

Die Eltern sind also nicht zufrieden ... äh ... ich bin auch nicht damit zufrieden, wie meine SuS zu großen Teilen während der Online-Zeit gearbeitet haben (nämlich gar nicht ... hochgeladene Aufgabe oder Materialien wurden häufig nicht einmal angeschaut).

Grundsätzlich finde ich nämlich schon, dass ein Teil des Online-Unterrichts darin bestehen kann (soll?), dass der Lehrer Aufgaben zuschickt und die SuS die erledigen. Natürlich muss dann eine gewisse Kontrolle / Korrektur erfolgen (mindestens im Versenden einer Musterlösung, ggf. auch, indem man die Schülerantworten "einfordert" und korrigiert / kontrolliert und Rückmeldung gibt - was ziemlich arbeitsaufwändig ist).

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. August 2020 02:22

Ich schrieb es bereits vor Monaten und sehe mich in meinen Annahmen bestätigt. Die leistungsstarken bzw. -willigen Schüler lernen auch trotz widriger Umstände und bleiben am Ball. Die leistungsschwachen Schüler, bzw. insbesondere diejenigen, die eher leistungsunwillig sind, sind mit einer solchen Freiheit wie beim Onlineunterricht völlig überfordert. Wir müssen immer wieder bedenken, dass das die Schüler sind, die wir im Unterricht immer wieder motivieren, "an die Hand" nehmen und denen wir strenge Rahmenbedingungen vorgeben müssen, dass überhaupt etwas kommt. Sicher gibt es jetzt den einen oder anderen Schüler bei euch, der im Onlineunterricht aufblühte, aber wenn wir mal bei der Mehrheit bleiben: Präsenzunterricht ist einfach Standard und man kann, und sollte, auch nicht erwarten, dass Onlineunterricht "mal eben" dasselbe leisten kann.

Davon abgesehen: Ich musste selbst letztens erleben, wie das Internet für einen oder zwei Tage ausfiel. Das Leben geht auch ohne weiter, ist aber schwierig, wenn dann kein "Unterricht" möglich ist 🤔. Auch weil ich persönlich keinen Onlineunterricht mag, würde ich hohe Hürden ansetzen bis Präsenzunterricht nicht stattfinden *darf* und dann eher auf die Post setzen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 15. August 2020 06:44

Dass es der Part der Eltern wäre, sicherzustellen, dass die Kids einen geordneten Tagesablauf haben, erwähnt natürlich keiner... Meine Schüler haben mir berichtet, dass sie teils bis um 4 Uhr wach waren, Netflix geschaut oder gezockt haben... Dann natürlich bis am Mittag im Bett... Bis man überhaupt zu schulischen Dingen kam, war es wohl oft 15, 16 oder gar 17 Uhr...

Ganz ehrlich... Ich habe meine Mutter gefragt... Bei uns hätte es das nicht gegeben. Sie hätte uns spätestens aus dem Bett geschmissen bevor sie zur Arbeit geht und wehe, die Aufgaben wären nicht erledigt gewesen bis sie nach Hause kam... Hausarrest, Playstation-Controller weg, Taschengeld gestrichen, Fernsehverbot, Handy weg... Sowas kennen die Kids heute doch gar nicht mehr...

Beitrag von „Sommertraum“ vom 15. August 2020 07:50

Zitat von MrsPace

Dass es der Part der Eltern wäre, sicherzustellen, dass die Kids einen geordneten Tagesablauf haben, erwähnt natürlich keiner... Meine Schüler haben mir berichtet, dass sie teils bis um 4 Uhr wach waren, Netflix geschaut oder gezockt haben... Dann natürlich bis am Mittag im Bett... Bis man überhaupt zu schulischen Dingen kam, war es wohl oft 15, 16 oder gar 17 Uhr...

Nicht nur die Schüler, sondern auch ihre Eltern. Da rufst du um 13.00 an, weckst ganze Familien auf und musst dich dafür auch noch anpampen lassen 🙄

Beitrag von „Kalle29“ vom 15. August 2020 08:27

Zitat von samu

„Gamification“ ist ein Stichwort, das in dem Gespräch mit dem Wissenschaftler fällt

Zitat von DeadPoet

Mit Gamification hab ich mich mal sogar intensiver beschäftigt ... ich halte davon aus vielen Gründen wenig (auch wenn es stark davon abhängt, was und wie man etwas macht).

Gamification ist aus meiner Sicht und nach dem, was ich so in Erfahrung gebracht habe, ein sehr erfolgsversprechendes System für viele SuS, da es mit unmittelbaren Belohnungen arbeitet. Das funktioniert bei Erwachsenen genauso gut wie bei Kindern und Jugendlichen. Mich würde da (vielleicht in einer PN) mal interessieren, was DeadPoet für Gründe dagegen hat - als Erfahrungsaustausch.

Letztlich spielt in der Lebenswirklichkeit von SuS ein spielerisches Belohnungssystem mit unmittelbarer Rückmeldung ständig eine Rolle. Sei es das gratis Spiel auf dem Handy, das regelmäßig eine dicke Animation abspielt, wenn man irgendwas geschafft hat, sei es Fortnite oder sei es die Anzahl der Likes bei Instagram. Das motiviert die SuS in ihrem privaten Umfeld. Warum also nicht das System nutzen, um was sinnvolles damit zu machen?

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 15. August 2020 08:48

@Kalle29 Ich sehe das Problem bei Gamification darin, dass es meiner Meinung nach ausschließlich auf extrinsische Motivation abzielt.

Sicher ist das nahe an der Lebenswelt vieler SuS... Aber ist es Aufgabe von Schule sich dem anzupassen? Oder kann oder muss Schule nicht ein Gegenpol dazu sein?

Zum Thema: Bei uns gab es von Elternseite extrem verschiedene Rückmeldungen. Das System, das wir für unsere Klasse etabliert hatten schien für die meisten gut machbar und transparent. Das uns eben nicht mehr Ausstattung zur Verfügung stand, dafür kann nun Mal keiner was. Wir haben zusätzlich mit Papier-Ausgabe gearbeitet, weil eben viele keinen Drucker Zuhause haben. Das würde ich aber auch nie als "digitales Lernen" verkaufen wollen. Das war eben das, was möglich war.

Beitrag von „Susannea“ vom 15. August 2020 09:10

Zitat von Kalle29

Per Post gefällt mir tatsächlich am Besten.

Tja und wer genau hätte das bezahlen sollen, meine Kollegen die vor Ort waren haben selber Briefträger spielen müssen.

Zitat von samu

Naja, nur dass die Lehrer Briefumschläge rausgekramt und Briefmarken geordert haben. Die Brennpunktkinder haben tendenziell nach wie vor noch eher Briefkästen als W-LAN.

Wie geordert, ja, wir hätten welche kaufen können von unserem Geld, Briefmarken gab es nicht, Geld für welche war auch nicht da und Dienstpost eingestellt und nun?!? Die Kollegen sind teilweise selber rumgelaufen und haben es in den Briefkästen verteilt.

Zitat von MrsPace

Ganz ehrlich... Ich habe meine Mutter gefragt... Bei uns hätte es das nicht gegeben. Sie hätte uns spätestens aus dem Bett geschmissen bevor sie zur Arbeit geht und wehe, die Aufgaben wären nicht erledigt gewesen bis sie nach Hause kam... Hausarrest, Playstation-Controller weg, Taschengeld gestrichen, Fernsehverbot, Handy weg... Sowas kennen die Kids heute doch gar nicht mehr...

Tja, aber warum Kinder, die unbetreut sind aus dem Bett werfen?!? Wir haben sie auch so lange wie möglich schlafen lassen, dann hatten wir nämlich Zeit zum Arbeiten und danach kamen dann die Kinder und dann haben wir nachts weiter gearbeitet. Schlaf bei uns wurde überbewertet, wer braucht schon mehr als 4-6h?!? Und die Verbote sind ja alle toll, aber wie genau stellst du dann sicher, dass du arbeiten kannst, wenn die noch weniger beschäftigt sind? Bei uns gab es damit dann auch keinerlei Beschränkungen mehr, Hauptsache wir hatten Zeit zum Arbeiten und konnten zwischendurch mit den Kindern die Schulsachen machen, alles andere, auch was andere über unseren Tagesablauf dachte, war mir ehrlich gesagt egal und ist es mir auch jetzt noch.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 15. August 2020 09:36

Zitat von Kalle29

... spielerisches Belohnungssystem mit unmittelbarer Rückmeldung ständig eine Rolle. Sei es das gratis Spiel auf dem Handy, das regelmäßig eine dicke Animation abspielt, wenn man irgendwas geschafft hat, sei es Fortnite oder sei es die Anzahl der Likes bei Instagram. Das motiviert die SuS in ihrem privaten Umfeld.

Naja, motivieren... Das ist eben genau das, was süchtig macht.

Wenn sie natürlich nach Matheaufgaben süchtig würden... 😊

Ich sag mal so, an der Erziehungshilfeschule ist es Usus, mit strikt regulierten Verstärkersystemen zu arbeiten. Ich mags nicht. Aller 15 min (!) eine Verhaltensrückmeldung an der Tafel zu geben ist der Extremfall gewesen, den ich da sah. Da ist das Ziel aber immer davon wegzukommen, dass das Kind sein Verhalten selbst kontrolliert.

Selbst bei Hunden versucht man nicht ausschließlich mit Leckerli zu arbeiten, sondern mit angeborenen Verhaltensmustern.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 15. August 2020 09:39

[Zitat von Susannea](#)

... Die Kollegen sind teilweise selber rumgelaufen und haben es in den Briefkästen verteilt.



Weiß ich, Corona 2020, ich war dabei!

Es ging mir darum, dass es im Artikel heißt, Lehrer hätten gar den Postweg genutzt, weil sie zu altmodisch für Email waren und das stimmt halt so nicht.

Beitrag von „Kalle29“ vom 15. August 2020 10:07

[Zitat von samu](#)

Naja, motivieren... Das ist eben genau das, was süchtig macht.

Die Dosis machts :-). Bei mir funktioniert das System in bestimmten Fällen super. Ich versuche gerade, ein paar Corona-Kilos los zu werden. Habe mir dafür eine Bluetooth-Waage gekauft, die jeden Tag die Daten in eine App überträgt und graphisch darstellt. Man sieht mit bunten Farben, Verläufen oder ähnlichem jederzeit seine Änderungen. Mich motiviert sowas ungemein, auch wenn natürlich die klassische Waage und eine Wiegung pro Woche ausreichen würden. Bestimmte Computerspiele motivieren mich, 100% zu schaffen - zuletzt war das Assassins Creed Odysee. Selbst stumpfe Sachen habe ich da gemacht, um einen Prozentbalken voll zu bekommen oder ein Symbol auf der Karte zu entfernen.

Ich bin davon überzeugt, dass solche Systeme auch bei SuS funktionieren. Einige/viele SuS haben momentan auch ein Belohnungs- oder Motivationssystem: Ihre Benotung. Die Rückmeldungen dazu sind aber viel zu indirekt und meistens auf vier Termine pro Halbjahr beschränkt (zwei Klausuren, zwei Teilnoten). Ich glaube, eine häufigere Rückmeldung ist da vielversprechend (hier schließt sich übrigens der Bogen zum Fernunterricht - da fehlt auch oft die Rückmeldung der KollegInnen, so dass die SuS eher demotiviert waren). Regelmäßige Rückmeldungen an alle SuS sind aber kaum machbar - außer mit einem automatisierten System, dass z.B. Erfolgspunkte verteilt (krass vereinfacht, es ist natürlich nicht das Ziel, dass stumpf nach Leistung sich in Punktebalken füllt). Wenn ich mal Zeit finde, versuche ich da in meiner FHR-Klasse mal was. Hab schon ein paar Ideen im Hinterkopf.

Beitrag von „Kalle29“ vom 15. August 2020 10:11

Zitat von EducatedGuess

Ich sehe das Problem bei Gamification darin, dass es meiner Meinung nach ausschließlich auf extrinsische Motivation abzielt.

Sicher ist das nahe an der Lebenswelt vieler SuS... Aber ist es Aufgabe von Schule sich dem anzupassen? Oder kann oder muss Schule nicht ein Gegenpol dazu sein?

Da bin ich mir gar nicht sicher, was die Definition von Gamification als extrinsisch angeht. Sicherlich ist es in der Schule etwas anders als in der Freizeit, wo mir bei z.B. Computerspielen keine Nachteile für mein Leben erwachsen, wenn ich nicht 100% erfülle. Aber seien wir doch mal ehrlich: In der Schule sind fast alle SuS extrinsisch motiviert. Notendruck, Leistungsdruck... Ich bezweifel, dass ich viele SuS in Mathe sitzen haben würde, wenn es nicht Pflicht (sei es durch den Bildungsplan oder weil es später im Studium/Beruf benötigt wird).

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 15. August 2020 10:37

Zitat von Kalle29

Da bin ich mir gar nicht sicher, was die Definition von Gamification als extrinsisch angeht. Sicherlich ist es in der Schule etwas anders als in der Freizeit, wo mir bei z.B. Computerspielen keine Nachteile für mein Leben erwachsen, wenn ich nicht 100% erfülle.

Ich meinte das oben wörtlich mit der Abhängigkeit, nicht jeder wird natürlich süchtig, aber ein Faktor IST das Belohnungssystem, deswegen blinken ständig irgendwelche Schatztruhen auf "hole dir jetzt sofort dies und das...!!!" damit man das Spiel nicht mehr weglegen kann. Und Kinder sind damit, im Gegensatz zu uns, schon ab 5,6,7 Jahren konfrontiert. (Man würde Kinder nie Alkohol in dem Alter trinken lassen, auch nicht in geringer Dosis).

Zitat von Kalle29

... Habe mir dafür eine Bluetooth-Waage gekauft, die jeden Tag die Daten in eine App überträgt...

Ja, sowas klappt, sonst gäbe es auch keine Verhaltenstherapie. Trotzdem bist du derjenige, der sich die Ziele setzt, nicht dein Nachbar/Freundin/Lehrer, der sagt "wenn du brav die App nutzt, gibt's tolle bunte Balken". Ich hab mit dem Rauchen aufgehört, anfangs hab ich auch sowas genutzt "toll, schön 7633 Zigaretten NICHT geraucht, hier ein virtueller Pokal", aber das Rauchenlassen musste ich wollen, sonst wird's nüscht.

Schule ist halt was Spezielles, weil man hin muss. Trotzdem, wofür lernen Jugendliche, die regelmäßig lernen? Sind es echt die Noten?

Beitrag von „Caro07“ vom 15. August 2020 12:12

@ DeadPoet Beitrag 10

Du hast den Nagel auf dem Kopf getroffen.

Genau so war es! Und genau die Gedanken in Bezug auf Onlineunterricht meldeten mir Eltern, die noch Kinder in den weiterführenden Schulen hatten und die Online- Unterricht machten, zurück.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 15. August 2020 13:57

So allgemein: Ich habe alles erlebt. Lehrer 1: superkalifragilistischeckplialigetische Ausarbeitung von Wochenplänen, Erklärvideos, "Teste dich-Aufgaben" , Rückmeldebögen, freiwillige Zusatzaufgaben... Lehrer 2: einmal in 3 Monaten "S. 17 Nr. 1-4" Lehrer 3: lädt irgendwas hoch, was niemand runterladen kann und antwortet auf keine Nachfrage dazu.

Wie guter Fernunterricht auch ohne digitalen Schickschnack geht weiß jede*r von uns, da braucht's auch keine Experteneinschätzung eines Wirtschaftswissenschaftlers in der BZ. Dass offenbar recht viele von uns nicht annähernd das umgesetzt haben, was sie wissen schadet halt dem Ansehen unseres Berufsstandes. Aber wenn man sich davon abhängig macht, kann man eh nur unglücklich werden.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. August 2020 14:15

Zitat von MrsPace

Hausarrest, Playstation-Controller weg, Taschengeld gestrichen, Fernsehverbot, Handy weg... Sowas kennen die Kids heute doch gar nicht mehr...

Oh. Mein. Gott. Als ich ein "kid" war, kannte ich weder Handy noch Playstation.

Allerdings - so viel Ehrlichkeit muss sein - auch keinen Hausarrest und kein Fernsehverbot.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 15. August 2020 14:39

Meine Frau hat an ihrer Brennpunktgrundschule auch alles per Post verschickt. Da wusste sie, dass es ankommt & dass es nicht an der Ausstattung hapert.

Beitrag von „primarballerina“ vom 15. August 2020 14:43

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Meine Frau hat an ihrer Brennpunktgrundschule auch alles per Post verschickt. Da wusste sie, dass es ankommt & dass es nicht an der Ausstattung hapert.

Alles angekommen? Wir haben auch Briefe per Post verschickt. Aber ein gewisser Prozentsatz ist ungeöffnet zurück gekommen. Da sind die angegebene Adressen falsch, Klingel- und Briefkastenschilder fehlen, die Kinder heißen anders als beide Eltern... Brennpunkt halt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. August 2020 15:21

Sagen wir es mal so: Wer wirklich nicht aufgefunden werden *will*, wird auch nicht aufgefunden. Ich kenne auch die nicht beschrifteten Briefkastenschilder. Im Zweifelsfall ist aber zumindest die Wahrscheinlichkeit größer, dass etwas auf dem postalischen Weg ankommt als über E-Mail und co.

Beitrag von „Palim“ vom 15. August 2020 15:29

[Zitat von samu](#)

Dass offenbar recht viele von uns nicht annähernd das umgesetzt haben, was sie wissen schadet halt dem Ansehen unseres Berufsstandes.

Du hast ja so einiges aufgezählt und sicher mag es das eine oder das andere geben, aber ob es "recht viele" waren, die es nicht umgesetzt haben, da bin ich unschlüssig.

Auch müsste man die erhobenen Daten doch prüfen, wie diese Einschätzung der Eltern entstanden ist.

Und da, ganz ehrlich, gibt es auch alles:

1) Eltern, die keinen Internetzugang haben, aber deren Kinder alle analog zugestellten Aufgaben tiptop bearbeitet haben

2) Eltern, die ihre Kinder nicht an die Aufgaben setzen konnten und deren Kinder unbearbeitete Aufgaben auf mehrmaliges Nachfragen in der Schule abgegeben haben ... oder auch nicht

3) Eltern, die Internetzugang haben und die digitalen Möglichkeiten nutzen und Rückmeldungen geben

4) Eltern, die Internetzugang haben, diesen aber nicht nutzen (können oder wollen).

Alle diese Eltern haben Erwartungen auf Grundlage ihrer Möglichkeiten und Einstellungen und diese Erwartungen decken sich nicht.

Hinzu kommt, dass es bundesweit viele unterschiedliche Vorgaben gab.

Allein die Studie, dass die Lernzeit so rückläufig gewesen sei, finde ich verquer.

Wenn das Bundesland Richtwert vorgibt, kann die Lernzeit ja kaum höher ausfallen.

Wenn Aufgaben "freiwillig" sind, werden einige von ihrer Freiheit Gebrauch machen und die Aufgaben links liegen lassen, egal wie viel Mühe sich die Lehrkräfte damit gegeben haben.

Ich würde mich gar nicht von einer solchen bundesweiten Umfrage abhängig machen, sondern mit der lokalen Elternschaft möglichst gute Regelungen finden wollen.

Dabei ist es vielleicht ganz sinnvoll, wenn man den Erwartungen die tatsächlichen Möglichkeiten (schulische wie familiäre) gegenüberstellt

und im Anschluss überlegt, was man daraus macht.

Beitrag von „MrsPace“ vom 15. August 2020 15:42

Zitat von Sommertraum

Nicht nur die Schüler, sondern auch ihre Eltern. Da rufst du um 13.00 an, weckst ganze Familien auf und musst dich dafür auch noch anpampen lassen 🙄

Wow, ok... Hammer...

Zitat von Susannea

Tja, aber warum Kinder, die unbetreut sind aus dem Bett werfen?!?

Damit sie die Aufgaben erledigen können, die von der Schule gestellt werden? Dann haben sie doch was zu tun... Die Frage, die sich mir jetzt eher stellt ist, warum man nur arbeiten kann, wenn die Kinder schlafen? Das höre ich von vielen Kolleginnen mit Kindern... Sie kämen zu nichts, wenn die Kinder "da" sind (also nicht in der KiTa und nicht im Bett)...

Zitat von Susannea

Und die Verbote sind ja alle toll, aber wie genau stellst du dann sicher, dass du arbeiten kannst, wenn die noch weniger beschäftigt sind?

Die Kinder sitzen am Schreibtisch, erledigen ihre Schulaufgaben oder eben andere Aufgaben, die ihnen zugeteilt werden?

Spoiler anzeigen

(Ich hatte mit 14 zum Beispiel meinen ersten eigenen Hund. Allein damit war ich schon mindestens vier Stunden am Tag beschäftigt... Dazu noch Schulaufgaben, Lernen auf Klassenarbeiten. Bis zu viermal die Woche war ich beim Sport, je nachdem ob gerade Saison war oder nicht... Dann gab es noch Aufgaben im Haushalt, die ich zu erledigen hatte. Saugen war meine feste Aufgabe (wegen der Hundehaare), dazu kam dann einmal in der Woche mein Kinderzimmer aufräumen, plus täglich noch zwei weitere Aufgaben, keine Ahnung, Geschirrspüler ausräumen, Müll wegbringen, etc. Wenn alles zur Zufriedenheit erledigt worden war, gab es dann am Abend die TV-Fernbedienung oder die Playstation-Controller... Wenn nicht, dann halt nicht. Dann durften wir immerhin lesen oder eben das Programm gucken, das unsere Eltern geguckt haben...)

Beitrag von „CatelynStark“ vom 15. August 2020 15:43

Wir haben unsere eigene Umfrage unter unseren SchülerInnen und deren Erziehungsberechtigten gemacht und die waren insgesamt zufrieden. Das finde ich für unsere Schule viel wichtiger, als das, was in der Zeitung steht. Klar gibt es massig viel zu verbessern, aber für das erste Mal war es ok.

Im Moment ist doch aber eh mal wieder Lehrerbashing in. Haben nichts getan, haben sich nicht gekümmert, lassen sich jetzt krank schreiben etc.

Das wissen am besten die Leute, die nicht Lehrer sind.

Lehrer*in sein ist wie Bundestrainer der Fußballnationalmannschaft: ungefähr 80 Millionen Leute meinen, sie könnten deinen Job besser als du.

Beitrag von „Susannea“ vom 15. August 2020 16:55

[Zitat von MrsPace](#)

Damit sie die Aufgaben erledigen können, die von der Schule gestellt werden? Dann haben sie doch was zu tun...

Dies Aufgaben kann man aber auch zu späteren Zeiten erledigen, ich finde, man sollte den Familien dann schon die freie Zeiteinteilung lassen, wie es für sie am besten passt.

[Zitat von MrsPace](#)

Sie kämen zu nichts, wenn die Kinder "da" sind

Weil die meisten Aufgaben eben nicht so gestellt waren, dass die Kinder sie alleine bearbeiten konnte, dass es also ständig rief, "Mama, ich brauche mal hilfe!", "Papa, das geht nicht!" und das mal drei!

[Zitat von MrsPace](#)

Die Kinder sitzen am Schreibtisch, erledigen ihre Schulaufgaben oder eben andere Aufgaben, die ihnen zugeteilt werden?

Tja, dazu müssten sie aber zum selbstständigen bearbeiten geeignet sein, waren zumindest bei uns die wenigstens Aufgaben. Und es gab auch Kollegen, die einfach nicht begriffen haben, dass Arbeitsblätter, die man schon seit 10 Jahren im Unterricht gemacht hat, deshalb noch lange nicht ohne Hilfestellungen usw. zuhause zu bearbeiten gingen (weil einfach der entscheidende Satz aus der Einführung fehlt, oder die Infoblätter oder oder oder=

Beitrag von „DeadPoet“ vom 15. August 2020 16:59

[Zitat von Susannea](#)

Weil die meisten Aufgaben eben nicht so gestellt waren, dass die Kinder sie alleine bearbeiten konnte, dass es also ständig rief, "Mama, ich brauche mal hilfe!", "Papa, das geht nicht!" und das mal drei!

Liegt das nun daran, dass die Aufgaben tatsächlich unverständlich sind, oder daran, dass viele SuS gewohnt sind, sich nicht lange selbst anzustrengen, sondern gleich um "Hilfe" schreien, die ihnen dann oft bereitwillig gewährt wird, so dass sie es nie lernen, solche "Probleme" selbst zu lösen? (nicht auf Deine Kinder persönlich bezogen, sondern ganz allgemein)

Beitrag von „Friesin“ vom 15. August 2020 17:03

was ich von Schülern und Eltern gespiegelt bekommen hatte:

alles musste sich erst mal einpendeln.

Die Kleinen in Kl.6 waren sehr fleißig, manchmal schneller als ich :D, alle haben sich über die zeitnahe Korrektur/Feedback gefreut.

Die Größeren ab Kl.10 haben ihre Abgabetermine eingehalten, manchmal erst 3 Minuten vor Ende der Deadline, aber ist ja okay.

Die Eltern der Jüngeren hatten manchmal Probleme, mit den Kindern den Alltag zu strukturieren, aber das habe ich nicht als meine Aufgabe angesehen. Die Kinder, die sonst auch gut organisiert sind, waren es auch in Coronazeiten. Den Alltag zu strukturieren ist in meinen Augen Aufgabe der Familien, auch ohne Lockdown 😊

Beitrag von „Funky303“ vom 15. August 2020 17:22

[Zitat von samu](#)

Ja, warum nicht mit Belohnungssystemen und Computerspielen arbeiten, oder den Kindern einfach mal was zeigen?

Mensch Samu, du musst aus deiner Steinzeit-Didaktik rauskommen. Aber naja, was erwartet man auch von einem Boomer. Du nicht-digital-native du!

/s off..

Der Wissenschaftler hat natürlich recht, bei Schülern die lernen wollen oder von zuhause Unterstützung in Form von Einfordern des Lernens durch die Eltern haben.

Die restlichen (eigentlich kritischen) Schüler profitieren davon nicht, wenn sie nicht die Ausstattung und Kontrolle durch Eltern haben. Oder noch besser keinen Internet-Zugang haben. Und selbst wenn, würden diese eher auf den Geräten ihre Spiele spielen statt die schulischen Apps/Gamification zu nutzen.

Habe ich leider in der Lockdown Zeit bei meiner Hauptschulgruppe beobachten können.

Ich habe eine 9 Klasse mit 2/3 M-Schülern (Realschulniveau) und 1/3 G-Niveau (Hauptschüler), die ich gemeinsam in einer Klasse unterrichte. Da der Lockdown vor der HS-Abschlussprüfung war, haben wir dann in der Lockdown-Phase die Schüler separiert nach M- und G-Niveau unterrichtet.

Die HS waren sehr selten vollzählich oder konstant online. Es gab häufig Aussagen wie: hab verschlafen, kein Internet, Handy kaputt, Headset geht nicht. Gleichzeitig aber in Discord sehen können, dass die Schüler Fortnite gespielt haben. Nach dem Anschreiben waren sie dann doch offline :).

Die Kontrollgruppe M hingegen war bis auf einen Schüler jeden Tag online und haben tatsächlich ihr Zeug gemacht.

Die HS waren dann sehr froh, als wir wieder Präsenzunterricht zur Vorbereitung gemacht haben.

Beitrag von „Funky303“ vom 15. August 2020 17:37

Zitat von Kalle29

Gamification ist aus meiner Sicht und nach dem, was ich so in Erfahrung gebracht habe, ein sehr erfolgsversprechendes System für viele SuS, da es mit unmittelbaren Belohnungen arbeitet. Das funktioniert bei Erwachsenen genauso gut wie bei Kindern und Jugendlichen. Mich würde da (vielleicht in einer PN) mal interessieren, was DeadPoet für Gründe dagegen hat - als Erfahrungsaustausch.

Letztlich spielt in der Lebenswirklichkeit von SuS ein spielerisches Belohnungssystem mit unmittelbarer Rückmeldung ständig eine Rolle. Sei es das gratis Spiel auf dem Handy, das regelmäßig eine dicke Animation abspielt, wenn man irgendwas geschafft hat, sei es Fortnite oder sei es die Anzahl der Likes bei Instagram. Das motiviert die SuS in ihrem privaten Umfeld. Warum also nicht das System nutzen, um was sinnvolles damit zu machen?

Das Problem ist genau das: Gamification konkurriert mit richtigen Spielen. Dort sind die Anstrengung und Belohnung noch einfacher zu erhalten als bei Schul-Spielen. Wenn man Gamification in der Schule nutzt (in Form von Differenzierung an SchulPCs) klappt es ganz gut. Im privaten jedoch werden schlechte Schüler ohne elterliche Kontrolle lieber zu Games statt Gamification.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. August 2020 18:04

[Zitat von MrsPace](#)

Das höre ich von vielen Kolleginnen mit Kindern... Sie kämen zu nichts, wenn die Kinder "da" sind (also nicht in der KiTa und nicht im Bett)...

Sorry, gar nicht böse gemeint: Du hast keine Kinder. Ich hab auch zwei Exemplare, die von Anfang an in der Lage waren, sich selbst zu beschäftigen und bei denen man gelegentlich nachschauen musste, ob sie noch da sind.

Aber es gibt eben auch Kinder, die das nicht können und die ständig "jemanden brauchen". Und dann ist es eben so, dass Du gar nichts anfangen brauchst, wenn die Kinder "da" sind.

Über den Anteil, den die Eltern daran haben, diskutieren wir jetzt aber bitte nicht...

Beitrag von „Susannea“ vom 15. August 2020 18:07

[Zitat von DeadPoet](#)

Liegt das nun daran, dass die Aufgaben tatsächlich unverständlich sind, oder daran, dass viele SuS gewohnt sind, sich nicht lange selbst anzustrengen, sondern gleich um "Hilfe" schreien, die ihnen dann oft bereitwillig gewährt wird, so dass sie es nie lernen, solche "Probleme" selbst zu lösen? (nicht auf Deine Kinder persönlich bezogen, sondern ganz allgemein)

Bei den Aufgaben lag es wirklich an den Aufgaben, weil eben beim Austeilen in der Regel doch ein Satz dazu gesagt wurde (woher sollen 5. Klässler alle wissen, dass Ebbe und Flut Gezeiten sind, der Text enthält nur die Wörter Ebbe und Flut, die Tabelle wo Kreuze zu machen sind, nur

das Wort "Gezeiten" z.B. oder der Infotext wurde nicht mitgeschickt, weil man ihnen das Lesen der drei Seiten ersparen will oder das Kind kann noch nicht lesen 😊 Sowas muss eben auch alles berücksichtigt werden, es reicht auch nicht einem 7. Klässler zu sagen, mache die nächsten 5 Seiten im Buch, wenn die Seiten "Differenzierungsseiten" heißen, wird das evtl. einen Grund haben und auch Lösen von Gleichungen mit mehreren Variablen bringt man sich eher nicht alleine bei.

Ist mir ja auch so gegangen, dass eben doch teilweise die Rückmeldung kam, dass es nicht klar ist, was gemeint ist obwohl es für mich ganz klar war, aber es stand eben nicht zusätzlich als Erklärung. Und es gab Leute, die haben die Rückmeldungen berücksichtigt und es wurde besser und es gab welche, da hört dir dein Schrank besser zu.

Zitat von Friesin

Den Alltag zu strukturieren ist in meinen Augen Aufgabe der Familien, auch ohne Lockdown 😊

Aber ich darf mich dann eben nicht beklagen, wenn sie den anders strukturieren, als ich das machen würde. Daher waren Zeiten bei uns immer Angebote, denn sie passten bei einigen einfach nicht in den Tagesablauf an der Stelle rein.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. August 2020 18:08

Zitat von DeadPoet

Liegt das nun daran, dass die Aufgaben tatsächlich unverständlich sind, oder daran, dass viele SuS gewohnt sind, sich nicht lange selbst anzustrengen, sondern gleich um "Hilfe" schreien, die ihnen dann oft bereitwillig gewährt wird, so dass sie es nie lernen, solche "Probleme" selbst zu lösen?

Definitiv letzteres. In der Klinikschule können wir theoretisch jedes Kind einzeln beschulen, sind tatsächlich aber am Anfang hauptsächlich damit beschäftigt, ihnen das ständige "ich brauch Hilfääää"-Geschrei abzugewöhnen.

Beitrag von „Susannea“ vom 15. August 2020 18:12

[Zitat von fossi74](#)

Aber es gibt eben auch Kinder, die das nicht können und die ständig "jemanden brauchen". Und dann ist es eben so, dass Du gar nichts anfangen brauchst, wenn die Kinder "da" sind.

Über den Anteil, den die Eltern daran haben, diskutieren wir jetzt aber bitte nicht...

Es gibt auch Kinder, die könnten alleine, wenn die Aufgaben dazu geeignet sind, wenn sie das nicht sind, dann brauchen sie eben entweder jemanden oder können die Aufgaben nicht machen. Ich hatte hier zwei Kinder, wo einfach die Schule nicht in der Lage war, komplett dazu geeignete Aufgaben zu stellen (einzelne Kollegen konnten das, aber viele waren ja einfach eh nur abgetaucht), das wurde bei einigen nach entsprechender Rückmeldung besser, aber manche wollten scheinbar einfach nicht. Und dann hatte ich ein 3. Kind, was nach der Einführung des Regelbetriebes der Kita wider erst die Vorschulübungen bekommen hat. DAS war vorher also komplett unbeschäftigt, da musste man nur gucken, ob es noch da ist, das kennt allerdings jetzt irgendwie alle Serien auf Netflix usw. aber dafür hatte ich ehrlich gesagt nicht auch noch Zeit mir noch Aufgaben außer garten und Hausarbeit zu überlegen.

Beitrag von „Susannea“ vom 15. August 2020 18:13

[Zitat von fossi74](#)

Definitiv letzteres. In der Klinikschule können wir theoretisch jedes Kind einzeln beschulen, sind tatsächlich aber am Anfang hauptsächlich damit beschäftigt, ihnen das ständige "ich brauch Hilfääää"-Geschrei abzugewöhnen.

Das ist schön, dass du das so einfach weißt. Bei uns war es klar die die andere Variante, denn auf ich brauche Hilfe bei noch nicht gelesen haben wir meist gar nicht mehr reagiert.

Beitrag von „Palim“ vom 15. August 2020 18:45

[Zitat von fossi74](#)

sind tatsächlich aber am Anfang hauptsächlich damit beschäftigt, ihnen das ständige "ich brauch Hilfääää"-Geschrei abzugewöhnen.

Kann man ja mal probieren, vielleicht springt ja jemand.

DAS muss man ihnen in der Schule auch abgewöhnen, inzwischen fast allen.

Aber bei neuen Personen im Raum, andere Lehrkräfte, PraktikantInnen, Eltern..., fallen sie gerne in ihr Verhalten zurück und probieren es erneut.

Die Erfahrung der Kinder: In der Regel erbarmt sich dann schon jemand.

Und die Kinder Lernen an diesem Erfolg, täglich.

Beitrag von „Palim“ vom 15. August 2020 18:46

Da viele SuS das kennen, kann man auch ab und an "Analoge Gamification" einsetzen.

Dann ist Text-[Abschreiben](#) eben eine Challenge, leise sein und arbeiten auch.

Belohnung - hm ... Sie dürfen in die Pause gehen?

Beitrag von „fossi74“ vom 15. August 2020 19:58

[Zitat von Palim](#)

Dann ist Text-[Abschreiben](#) eben eine Challenge, leise sein und arbeiten auch.

Ah, die berühmte "Gelbe Karte" - ja, die setzen wir auch gern ein. Und viele sind dankbar dafür.

Beitrag von „Palim“ vom 15. August 2020 20:08

[Zitat von fossi74](#)

die berühmte "Gelbe Karte"

Ähm, nee?

Die Aufgabe heißt:

a) Schreibe den Text in dein Heft ab. Kontrolliere danach selbst deinen Text und verbessere die Fehler.

oder

b) Wer beim [Abschreiben](#) die wenigsten Fehler hat/ unter seinem Fehlerziel bleibt, hat gewonnen.

Vielleicht hat es auch mit dem Sprachverständnis zu tun:

c) Begib dich mutig auf eine geheimnisvolle Mission, übertrage den Geheimcode ohne Fehler und sammle bis zu 3 Sternchen ein!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. August 2020 20:09

Bei uns spielen sie immer "Lehrer gegen Schüler", wenn die Kinder leise arbeiten sollen. An der Tafel steht dann eine Tabelle mit "S" und "L". Wenn ich dann mal reinkomme und mit der Kollegin kurz was besprechen muss, bestehen die Kinder immer darauf, dass es bei "L" einen Strich gibt. Ich hätte ja gesprochen.

Wenn ich denen dann erkläre, dass ich der **S**chulleiter bin und Schulleiter mit "S" anfängt, sind sie immer gleich wieder ruhig. 😊

kl. gr. frosch

Beitrag von „fossi74“ vom 15. August 2020 20:25

[Zitat von samu](#)

anfangs hab ich auch sowas genutzt "toll, schön 7633 Zigaretten NICHT geraucht, hier ein virtueller Pokal",

Wenn das schon "anfangs" kam, hast Du vorher definitiv zu viel geraucht...

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 15. August 2020 21:38

[Zitat von fossi74](#)

Wenn das schon "anfangs" kam, hast Du vorher definitiv zu viel geraucht...

Hihi, die Zahl war vielleicht doch etwas zu hoch gegriffen. Aber ich habe eben ausgerechnet, dass ich rund 7 Tage nicht geraucht habe. Jetzt weiß ich endlich, wo die Zeit herkommt, die ich hier verbringe, das ist nicht gerauchte Zeit! Michael Ende wäre begeistert...

Beitrag von „Kathie“ vom 17. August 2020 14:26

Grundschule.

Was bei den meisten Familien funktioniert: Telefonanrufe oder Sachen einwerfen.

Was teilweise schwierig ist: Sachen zum selbst ausdrucken irgendwo hochladen.

Wir können nicht davon ausgehen, dass alle so ausgestattet sind wie wir. Die wenigsten haben zum Beispiel einen Drucker daheim.

Und bezüglich des Ausschlafens, ich finde nichts Verwerfliches dran. Solange die Sachen erledigt werden, ist es doch egal, wann man sie erledigt, das muss bei Teenagern nun wahrlich nicht Früh um 8 sein. Etwas Positives muss dieser ganze Mist ja haben 😊

Beitrag von „SteffdA“ vom 17. August 2020 15:40

Zitat von Kathie

Die wenigsten haben zum Beispiel einen Drucker daheim.

Wenn sie es downloaden können, sind m.E. auch die Möglichkeiten da, sowas online zu bearbeiten.

Beitrag von „Susannea“ vom 17. August 2020 15:41

Zitat von SteffdA

Wenn sie es downloaden können, sind m.E. auch die Möglichkeiten da, sowas online zu bearbeiten.

Leider bei den meisten Sachen nicht. Ich hatte z.B. versucht das für die Kinder so einzurichten, aber das hat leider bei vielen nicht funktioniert. Mein Kollegen wissen gar nicht, wie das überhaupt geht 😊

Beitrag von „Palim“ vom 17. August 2020 16:24

Zitat von SteffdA

Wenn sie es downloaden können, sind m.E. auch die Möglichkeiten da, sowas online zu bearbeiten.

Wenn ... ja, wenn.

Leider sind sie aber z.T. nicht in der Lage, sich mit Namen und Passwort anzumelden, selbst wenn das zigfach im Unterricht (auf anderer Plattform) erfolgte.

Auch das Abrufen und Beantworten einer E-Mail scheinen viele nicht zu beherrschen (Eltern wie Kinder).

Entsprechend dürftig ist das, was digital zurückkommt.

Kommt es zu einer kurzfristigen Quarantäne, würde ich die Familien gerne digital erreichen können.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 17. August 2020 16:43

Zitat von Tayfun Pempelfort

Die Ergebnisse dieser Studie fand ich interessant, die Enttäuschung der Eltern aber nicht immer berechtigt.

Der Onlineunterricht / Distanzunterricht / Fernunterricht usw. kann eben dem Präsenzunterricht nicht das Wasser reichen. Das ist doch klar (geworden).

Und jetzt? Gibt es auch eine Studie darüber, wie hoch die Enttäuschung der Lehrerinnen über die Arbeit der Schüler (und deren Eltern) ist?

Oder wie effizient deren Eltern im Homeoffice gearbeitet haben? Werden sie von irgendwem gebasht? Oder nur wieder wir Lehrer? Solche Studien gehen mir inzwischen am Allerwertesten vorbei. Ich und ich nehme an die meisten, haben aus der Situation so viel rausgeholt wie ging. Und jetzt soll man sich noch treten lassen? Ohne mich.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 17. August 2020 20:55

Zitat von Palim

Leider sind sie aber z.T. nicht in der Lage, sich mit Namen und Passwort anzumelden, selbst wenn das zigfach im Unterricht (auf anderer Plattform) erfolgte.

Auch das Abrufen und Beantworten einer E-Mail scheinen viele nicht zu beherrschen (Eltern wie Kinder).


Ich dachte, das ist förderschulspezifisch?! Dann muss es ja viele Familien betreffen, die keine Emails nutzen können, ganz unabhängig vom Internet. Es scheitert am Passwort 😱

Beitrag von „Susannea“ vom 17. August 2020 20:57

[Zitat von samu](#)

Ich dachte, das ist förderschulspezifisch?! Dann muss es ja viele Familien betreffen, die keine Emails nutzen können, ganz unabhängig vom Internet. Es scheitert am Passwort



Nicht nur bei den Familien, sieht bei vielen Kollegen ähnlich aus 

Beitrag von „Piksieben“ vom 17. August 2020 21:01

Ich finde es auch unglaublich, wie gnadenlos in dieser für alle schwierige und unbekannte Situation geurteilt wird. Als hätte der einzelne Lehrer das in der Hand, wie das Lernen klappt. Es war und ist für alle schwierig. Ich habe vor allem die Erfahrung gemacht, dass man einander mehr zu schätzen weiß: Ich freue mich, meine Schüler "in echt" zu sehen, und die Schüler freuen sich, wieder in die Schule zu kommen.

Enttäuscht? Ja, sicher. Das Leben ist kein Ponyhof in so einer Pandemie. Was haben wir denn erwartet?

Beitrag von „Palim“ vom 17. August 2020 21:56

[Zitat von samu](#)

Ich dachte, das ist förderschulspezifisch?!

Nein, ist es nicht.

Beim Lernen (analog) haben mich eher die positiv überrascht, bei denen ich gedacht hätte, dass es für die Familie besonders schwierig sein wird.

[Zitat von samu](#)

Dann muss es ja viele Familien betreffen, die keine Emails nutzen können, ganz unabhängig vom Internet. Es scheitert am Passwort

Es scheitert daran, dass man zuvor im Server eine Seite aufrufen muss, die ja zu Hause nicht voreingestellt ist, sodass man nur auf das Icon klicken muss,

es scheitert daran, dass man Namen und Passwort eingeben soll, womöglich noch an besonderen Stellen mit kleinen oder großen Buchstaben versehen,

dass man danach noch auf "Anmelden" klicken muss,

es scheitert an der Orientierung auf einer Seite...

... und bei manchen auch an der Verfügbarkeit von Internet oder Gerät.

Ein Smartphone zu HABEN ist nicht gleichbedeutend mit NUTZEN können oder wollen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 17. August 2020 22:12

Mein LK ist auch nicht in der Lage, auf der Lernplattform die Gruppe unseres Kurses und die hochgeladenen Dateien zu finden. Ich dachte ja, dass das wirklich idiotensicher ist, aber es kamen so viele Hilferufe über den Messenger, dass ich tatsächlich eine bebilderte Anleitung schicken musste (3 Klicks^^).

Fand ich ein wenig lustig, da ja in erster Linie die Medienkompetenz der Lehrer oft in der Kritik der Debatte steht. Meinem Eindruck nach sieht es bei den Schülern keinesfalls besser aus - die können nur youtube, tiktok und insta.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 17. August 2020 22:48

Zitat von Maylin85

... Meinem Eindruck nach sieht es bei den Schülern keinesfalls besser aus - die können nur youtube, tiktok und insta.

Pscht, nicht so laut, daran sind auch wir Lehrer Schuld.

Beitrag von „Susannea“ vom 17. August 2020 22:51

[Zitat von Maylin85](#)

Meinem Eindruck nach sieht es bei den Schülern keinesfalls besser aus - die können nur youtube, tiktok und insta.

Youtube können sie eben genau nicht, wenn der PC richtig eingerichtet ist 😊 Musste der Lehrer meiner Tochter bitter feststellen, denn Youtube hat auch eine Altersbeschränkung, blöd wenn man das Erklärvideo fürs Padlet mit einem Youtube-Link angibt.

Beitrag von „Palim“ vom 17. August 2020 22:55

[Zitat von Maylin85](#)

Mein LK ist auch nicht in der Lage,

Ach, und ich dachte, von meinen Grundschülern könnte ich das erwarten...

... natürlich gab es eine bebilderte Anleitung mit Erklärung und rot eingekreigten Schaltflächen.

Ich werde ihnen sagen, dass es schwer ist und andere das erst in der 12. Klasse lernen, dann ist schaffen sie es 😊

Beitrag von „Enora“ vom 18. August 2020 07:45

[Zitat von Kalle29](#)

. Wobei das vermutlich weniger lustig ist als man denkt. In Brennpunkten hat vielleicht nicht jeder Internet.

Das ist nicht nur in Brennpunkten ein Problem. Es gibt hier im ländlichen Raum mehr als genug Ecken, in denen du eben kein Internet hast, weil es nicht lukrativ genug ist oder es ist so megalangsum in Zeiten mit Spitzenbelastung, dass dann du dann entweder von allein aufgibst oder du aus dem Netz fliegst.

Dann kommt noch dazu, dass etliche meiner (jugendlichen) Herzchen irgendwelche Internetverträge abschließen und diese dann nicht bezahlen, weil sie der Meinung sind, dass sie das nicht müssen und dann natürlich abgeklemmt werden.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 18. August 2020 08:48

Zitat von Enora

Es gibt hier im ländlichen Raum mehr als genug Ecken, in denen du eben kein Internet hast,....

Korrigiert mich, wenn ich Blödsinn erzähle, aber läuft WLAN nicht über Telefonkabel?

Beitrag von „Kalle29“ vom 18. August 2020 09:06

Zitat von Maylin85

Fand ich ein wenig lustig, da ja in erster Linie die Medienkompetenz der Lehrer oft in der Kritik der Debatte steht. Meinem Eindruck nach sieht es bei den Schülern keinesfalls besser aus - die können nur youtube, tiktok und insta.

Ich denke, das ist bei beiden Gruppen der Fall. Viele KuK sind nicht mit besonderer Medienkompetenz ausgestattet (wobei hier eigentlich hauptsächlich der technische Teil der Medienkompetenz gemeint ist). Die SuS wirken immer so, als ob sie besonders technikaffin sind, weil sie ihre Handys schnell bedienen können. Wenn man aber mal genauer hinschaut, merkt man schnell, dass die Apps natürlich auf maximale Einfachheit getrimmt sind. Kein Appentwickler kann es sich leisten, eine schwer zu bedienende App zu bauen und damit vielleicht ein paar Kunden auszuschließen. Also sind Apps maximal einfach gebaut. Instagram besteht aus einem langen Feed und der Möglichkeit, über drei Symbole zu interagieren. Ein Herz, eine Sprechblase und ein Briefsymbol. Davon ist das Briefsymbol noch am schwierigsten

zu verstehen. Tiktok benötigt nicht mal eine Anmeldung, sondern generiert einfach Inhalte durch Wischen auf dem Gerät. Alle beliebten Apps sind innerhalb von einer Minute zu verstehen und in ihren Grundfunktionen so einfach, dass jeder Depp sie bedienen kann.

SuS haben im Regelfall keinerlei höhere Kompetenz in Medien als die meisten KuK. Hier wäre massiv mehr zu tun - aber ich frage mich immer, in welcher Unterrichtszeit das geschehen soll. In vielen Fächern bin ich froh, meinen Stoff für die Prüfungen durch zu bekommen - Medienkompetenz wird da leider nicht abgefragt.

Beitrag von „Palim“ vom 18. August 2020 09:20

Das kommt darauf an, es gibt doch auch Gemeinden, die dafür zusätzliche Antennen aufgestellt haben und jetzt sogar aus der Förderung herausfallen können, wenn es einen Anbieter gibt, der eine Versorgung für die nächsten Jahre versprochen hat, auch wenn er sie nicht halten kann oder will.

Die Versorgung ist zum Teil unterirdisch (wie wahr), das Kabel läuft bis zu einem bestimmten Knotenpunkt, wenn du dahinter wohnst, hast du Pech gehabt. Das „Dahinter“ kann aber auch mitten im Straßenzug sein.

Glasfaserkabel sind hier noch nicht verlegt, allerdings wurde ein Strang genau bis zur Schule gelegt ... an den anderen Häusern vorbei. Das Kabel liegt bis INS Schulhaus, gebuddelt wurde im letzten Herbst, meine ich, die Schule ist aber noch nicht angeschlossen. Da verhandelt der Schulträger noch mit den Anbietern. Früher gab es kostenlose Internetzugänge für die Schulen, vielleicht hing das am alten Konjunkturprogramm, danach wohl normale Hausverträge, nun schießen die Kosten derart in die Höhe, dass der Schulträger nicht weiß, wie er das begleichen soll und noch verhandelt.

Hier gibt es eine Karte

<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digi...arte/start.html>

Der Handyempfang hängt nicht am Kabel, ist aber eben auch oft nicht gegeben. Darum steht bei uns in der Schule der Hausmeister immer draußen zum Telefonieren und ist im Gebäude schlecht erreichbar.

Wenn es in der Schule schon so schwierig ist, sind die vorgebrachten Probleme der Eltern durchaus nachvollziehbar.

Übrigens brechen auch die Telefongespräche gerne mal ab, vornehmlich morgens zwischen 10 und 11 Uhr.

Beitrag von „Enora“ vom 18. August 2020 09:55

[Palim](#): super, vielen Dank für die eingängige Erklärung, das ist genau das Problem, das wir hier auch haben, selbst im Kernstadtbereich.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 18. August 2020 11:16

[Zitat von Piksieben](#)

Ich finde es auch unglaublich, wie gnadenlos in dieser für alle schwierige und unbekannte Situation geurteilt wird. Als hätte der einzelne Lehrer das in der Hand, wie das Lernen klappt. Es war und ist für alle schwierig. Ich habe vor allem die Erfahrung gemacht, dass man einander mehr zu schätzen weiß: Ich freue mich, meine Schüler "in echt" zu sehen, und die Schüler freuen sich, wieder in die Schule zu kommen.

Enttäuscht? Ja, sicher. Das Leben ist kein Ponyhof in so einer Pandemie. Was haben wir denn erwartet?

Nun ja. Ich werde mich jedenfalls nicht mehr wie sonst krank in die Schule schleppen, um meine Kollegen nicht zu belasten. Es könnte ja Corona sein. Wenn alle "Angeschlagenen" zu Hause bleiben müssen, wird es nochmals interessanter in der Winterzeit.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 18. August 2020 11:23

[Zitat von Zauberwald](#)

Nun ja. Ich werde mich jedenfalls nicht mehr wie sonst krank in die Schule schleppen, um meine Kollegen nicht zu belasten.

Das ist schön. Ich fand schon immer kranke Kollegen IN der Schule belastender als wenn sie zu Hause sind.

Beitrag von „MrsPace“ vom 18. August 2020 13:24

[Zitat von samu](#)

Korrigiert mich, wenn ich Blödsinn erzähle, aber läuft WLAN nicht über Telefonkabel?

Kommt drauf an. Also unser W-Lan kommt über's Kabelnetz, wie das Fernsehen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 18. August 2020 13:37

[Zitat von MrsPace](#)

Kommt drauf an. Also unser W-Lan kommt über's Kabelnetz, wie das Fernsehen.

Okay, aber auch in einer Gegend ohne 4G hat man doch zu Hause in aller Regel Internetzugang, oder?

Beitrag von „MrsPace“ vom 18. August 2020 14:06

[Zitat von samu](#)

Okay, aber auch in einer Gegend ohne 4G hat man doch zu Hause in aller Regel Internetzugang, oder?

Naja, kommt drauf an wo man wohnt. Ich hatte in meiner 13 eine Schülern, die hatte nur mobiles Netz und das auch nur recht schlecht... Meistens Edge, wenn sie Glück hatte mal 3G. Es gibt einfach noch Gegenden in Deutschland, die sehr sehr ländlich sind und da kann man nicht voraussetzen, dass da ne Hochgeschwindigkeitsbreitband-Leitung liegt. Aber das sollte doch eher die Ausnahme sein.

(Die Schülerin hat das so gelöst, dass der Papa ihr auf der Arbeit die Sachen auf einen USB-Stick heruntergeladen hat... Zuhause konnte sie dann weitgehend offline arbeiten.)

Beitrag von „Enora“ vom 18. August 2020 14:46

Zitat von MrsPace

Es gibt einfach noch Gegenden in Deutschland, die sehr sehr ländlich sind und da kann man nicht voraussetzen, dass da ne Hochgeschwindigkeitsbreitband-Leitung liegt.

Oh, ja, es gibt sie, diese ländlichen Ausnahmeregionen. TN aus Afghanistan haben sich darüber gewundert, dass sie in ihrer Heimat besseren Internetzugang hatten als hier. Ich sag halt immer wieder: Hessische Appalachen. Hat aber den Vorteil, wenn ich mal fehlende Schäfchen suchen muss, benutze ich die Buschtrommel oder gehe an ihre meet-n'greet locations und wupp, sind sie spä. 1-2 Tage danach wieder im Kurs 😈

Beitrag von „Zauberwald“ vom 18. August 2020 14:52

Zitat von samu

Das ist schön. Ich fand schon immer kranke Kollegen IN der Schule belastender als wenn sie zu Hause sind.

Wenn man nur zu viert ist und zwei krank sind, ist es schon belastend. Wir haben halt keinen Vertretungsplan. Die Klassen werden dann aufgeteilt unter den Verbliebenen. Es hat kaum mal jemand eine Freistunde, in der er vertreten könnte. Also gar nicht. Das sieht in euren Kollegien mit 50 - 80 Leuten natürlich anders aus. Jetzt bin ich an einer etwas größeren Schule, aber mehr Teilzeitleute, die an manchen Tagen gar nicht da sind und dann auch nich herzitiert werden.

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 18. August 2020 15:03

Wie läuft es denn derzeit mit dem Home Schooling bei euch? Ich darf das Ganze gerade aus dem Home Office koordinieren... Es gibt aber nichts zu koordinieren, wenn die Kollegen nichts an Material schicken. 🙄 Wenn die das alle die ganze Zeit schon so gemacht haben wundert mich die Kritik in der Öffentlichkeit dann doch wieder nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 18. August 2020 15:13

Wir haben aktuell das Glück, dass es kein Homeschooling gibt. Aber oh Wunder, wenn es dann doch welches gibt, wird es sicher wieder ein "oh, was mache ich nur!" sein.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. August 2020 17:47

Bei uns gibt es da nichts zu koordinieren. Wir sind verpflichtet am Wochenende die Wochenpläne hochzuladen und Montag um 8h werden die für die Schüler sichtbar gestellt. Parallel gibt man für den Schüler an, wann man per Chat- oder Videosprechstunde für Fragen erreichbar ist (mit fixem Termin). Abgabefrist für die Schüler ist einheitlich Freitag 15h.

Außerdem sollte man die Unterrichtsergebnisse noch gebündelt am Ende der Woche schicken (Tafelbilder o.ä.).

Finde das recht gut geregelt.

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 18. August 2020 18:17

[Maylin85](#) Schön, wenn das bei euch klappt. Bei uns sind die Schüler nicht so, dass sie freiwillig arbeiten, die brauchen täglich einen Tritt 😊 Außerdem soll ich ja die Kollegen entlasten, indem ich ihnen die zusätzlichen Sprechzeiten mit den Schülern abnehme... (Hat auch damit zu tun, dass ich im Home Office feststecke)

Nun sitze ich in der Zwickmühle, dass ich eben kein Material bekomme und die Eltern sich (zurecht!!!) eben leider bei mir beschweren.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. August 2020 18:38

Ob die freiwillig arbeiten, wird sich noch zeigen ☐☐ Mir ist das aber ehrlich gesagt auch egal, denn es ist klar kommuniziert, dass die Distanzlernaufgaben dieses Mal voll bewertet werden dürfen. Kommt nichts, trage ich für die Woche eine 6 ein und fertig.

Ich finde es aber prinzipiell sehr gut geregelt, wenn Homeofficekollegen hierbei entlasten. Dass dann kein Material kommt und man dummerweise zwischen den Stühlen sitzt und den verständlichen Unmut abbekommt, hört sich allerdings nervig und undankbar an.

Beitrag von „s3g4“ vom 18. August 2020 20:43

[Zitat von samu](#)

Korrigiert mich, wenn ich Blödsinn erzähle, aber läuft WLAN nicht über Telefonkabel?

WLAN läuft über die Luft, genauer gesagt elektromagnetische Wellen. Die Abkürzung bedeutet Wireless local area network. Es ist also ein lokales Netzwerk. Über einen Router oder per Einwahl kann man sich, genau wie im kabelgebunden Netzwerk, mit dem Internet verbinden. Es gibt mehrere Möglichkeiten die Verbindung zum Internet herzustellen, wie z. B. DSL, Kabel, Richtfunk, LTE etc.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. August 2020 10:25

[Zitat von s3g4](#)

.. . Es gibt mehrere Möglichkeiten die Verbindung zum Internet herzustellen, wie z. B. DSL, Kabel, Richtfunk, LTE etc.

Also haben doch Leute, die einen Telefonanschluss haben auch Möglichkeiten, Internet zu erhalten. Das hat ja nix mit Breitbandausbau, Handyempfang und Schulen ohne Netz zu tun?

Beitrag von „Kalle29“ vom 20. August 2020 10:46

Zitat von samu

Also haben doch Leute, die einen Telefonanschluss haben auch Möglichkeiten, Internet zu erhalten. Das hat ja nix mit Breitbandausbau, Handyempfang und Schulen ohne Netz zu tun?

Grundsätzlich ja. Aber : Nicht jeder hat heute mehr einen Telefonanschluss. Wenn das Geld knapp ist, ist die Nutzung eines Handys meistens attraktiver, auch wenn die Bandbreite oder das Volumen beschränkt ist. Wenn eine Telefonanschluss mit Internet dann selbst im besten Fall nur 15-20 Euro im Monat kostet, kann das in einem Haushalt mit Hartz 4 schon ein relevanter Posten sein.

Und selbst wenn eine Telefonanschluss oder Kabelanschluss vorhanden ist, muss das nicht heißen, dass man damit was anfangen kann. Wie schon mal erwähnt hängt die Zweigstelle meiner Schule an einer 3 MBit-Leitung. Das gab es erstmalig bei der Telekom im Jahr 1999 oder 2000 zu kaufen, also vor 20 Jahren. Die Schule liegt an einer Hauptstraße stadteinwärts in einer Stadt, die man getrost als Großstadt mit mehreren hunderttausend Einwohnern bezeichnen kann. Ein Freund von mir wohnt in einer reinen Wohnsiedlung am Stadtrand. Dort liegen 2 MBit für ihn bereit. Glasfaser hat die Stadt jetzt verlegen lassen (und die Telekom hat sich lustigerweise genau dann auch entschlossen, ins gleiche Loch ihr Glasfaser zu legen), angeschlossen wird ab Dezember. Auf meinem Urlaub in Norddeutschland gab es ganze Landstriche, in denen per Mobilfunk nur Edge verfügbar war (das E im Handydisplay, wo man weiß, dass nicht mal mehr WhatsApp richtig geht).

Der Staat hat mit seinen Auflagen hier einfach massivst versagt. Das ist seit Jahren bekannt, jetzt fällt es erstmals richtig auf. Wenn der Staat Glück hat, ist Corona bald vorbei und keiner redet mehr drüber. Dann muss auch nix gemacht werden. Letztlich hängt es vom Glück ab, ob man einen vernünftigen Anschluss hat oder nicht (mein Papa wohnt in einem 500 Seelendorf in der Eifel - bei ihm waren immer 50 Mbit verfügbar, der Ausbau auf 100 MBit hat vor ein paar Monaten stattgefunden).

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. August 2020 12:20

Zitat von Kalle29

Auf meinem Urlaub in Norddeutschland gab es ganze Landstriche, in denen per Mobilfunk nur Edge verfügbar war (das E im Handydisplay, wo man weiß, dass nicht mal mehr WhatsApp richtig geht).

Das kann ich für unsere Region bestätigen!

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. August 2020 12:25

Zitat von Kalle29

Und selbst wenn eine Telefonanschluss oder Kabelanschluss vorhanden ist, muss das nicht heißen, dass man damit was anfangen kann. Wie schon mal erwähnt hängt die Zweigstelle meiner Schule an einer 3 MBit-Leitung.

Okay, das meinte ich. Mit Telefon oder Kabel gibt es also auch nicht überall dieselbe Datenmenge?

Beitrag von „Kalle29“ vom 20. August 2020 12:40

Zitat von samu

Mit Telefon oder Kabel gibt es also auch nicht überall dieselbe Datenmenge?

Die Übertragungsgeschwindigkeit hängt von der Länge der Leitung ab. Bei Kupferkabeln der Telekom gibt es relativ kurze Grenzen, die bis zum nächsten Verteiler eingehalten werden müssen (das sind die kleinen bis mittelgroßen Schränke, die du bei wachem Auge in Städten alle paar 100 Meter an der Straße stehen siehst). Folgende Zahlen hab ich grob im Kopf, vermutlich sind die Entfernungen nicht ganz korrekt.

Bis 5 km Leitungslänge: 1 MBit (Steinzeittechnik)

Bis 2 km Leitungslänge : 10 MBit

Bis 1 km Leitungslänge : 16 MBit

Bis 0,5km Leitungslänge : 100 MBit

Bis 0,25 km Leitungslänge: 250 MBit

Bei Kabelanschlüssen ist die mögliche Länge höher, da dort besser geeignete Kabel verlegt wurden. Es gibt immer mal wieder neue Technologien, die die Datenrate auch auf den alten

Leitungen erhöhen. Die funktionieren aber nur auf sehr kurzen Strecken. Über 500m darf heute keine Telefonleitung sein, um mit einer halbwegs modernen Geschwindigkeit arbeiten zu können.

Tja, und jetzt musst du halt Glück haben, dass dein Haus/deine Schule nahe genug an einem Verteiler steht. Steht der Verteiler vorne an der Siedlung, weil die vor 30 Jahren gebaut wurde und es damals reichte, von da in jedes Haus zu gehen, kannst du auch mal 2 bis 3 km Länge haben. Und dann hast du ein Problem (oder kein Internet)

Beitrag von „Enora“ vom 20. August 2020 12:40

Zitat von samu

Okay, das meinte ich. Mit Telefon oder Kabel gibt es also auch nicht überall dieselbe Datenmenge?

Jupp, ist hier auch so.

Dazu kommt noch, dass Leute im Leistungsbezug auch oft so hoch verschuldet sind, dass sie auch keine Festnetz- oder Handyverträge mehr auf ihren Namen bekommen. Manche lassen dann den Vertrag auf den Brunder/Mutter oder sonstwen laufen, nur wenn die dann auch in Geldnöte geraten oder aufgrund von Stress in der Familie ihre Daten nicht mehr hergeben, dann sieht es auch mit der Konnektivität bald mau aus.

Was unsere Neubürger aus den Jahren 2015/16 anbelangt, haben die normalerweise am Anfang eine blütenreine Schufa, aber sobald die unsere Kosumkultur kennengelernt haben, kaufen sie wie die Weltmeister bei A und O etc ein und wenn es dann ans Bezahlen der Raten geht, sieht es auch wieder schnell schlecht aus.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 20. August 2020 20:35

Enora

Brauchen wir den letzten Absatz Deines Postings hier?

Beitrag von „Enora“ vom 21. August 2020 07:44

[Bolzbold](#) & al

Ich sage ja. Ich weiß nicht, wie oft du damit zu tun hast, wenn z. B. Teilnehmer Post oder Besuch vom Gerichtsvollzieher bekommen und dann z. T. völlig aufgelöst vor dir stehen oder du Termine für sie bei der örtlichen Schuldnerberatung vereinbarst.

Bei meinen TN kommt das leider öfters vor (obwohl es streng genommen nicht zu den Aufgaben von DaZ/DaF-Lehrkräften gehört), deshalb baue ich spät. beim LiD-Modul das Thema gerichtl. Mahnverfahren und dessen Konsequenzen mit ein.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 21. August 2020 07:50

Es geht um die Verallgemeinerung.